

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1942

3.12.1942

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Donnerstag, den 3. Dezember 1942

Stammsitzmiete E 7

TORQUATO TASSO

Schauspiel von Goethe

Inszenierung: Richard Weichert a. Gast

Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

PERSONEN:

Alfons der Zweite, Herzog von Ferrara	<i>Erich Musil</i>
Leonore von Este, Schwester des Herzogs	<i>Birgit Gjessing</i>
Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano	<i>Else Knott</i>
Torquato Tasso	<i>Hans Krull</i>
Antonio Montecatino, Staatssekretär	<i>Rudolf Therkatz</i>

Der Schauplatz ist auf Belriguardo, einem Lustschlosse

Pause nach dem dritten Akt

Anfang: 18 Uhr

Ende 21 Uhr

TORQUATO TASSO

Torquato Tasso überreicht sein eben vollendetes Epos, „Das befreite Jerusalem“, dem Herzog Alphons von Ferrara, an dessen Hofe er lebt. Des Fürsten Schwester Leonore von Este setzt ihm zum Dank einen Lorbeerkrantz auf das Haupt. Da tritt Antonio, der Minister des Herzogs, der eben nach glücklich vollendeten Staatsgeschäften aus Rom zurückgekehrt ist, herzu, und als er den Dichter in seinem Ehrenschmuck erblickt, hält er sich darüber auf.

„Mir war es längst bekannt, daß im Belohnen
Alphons unmäßig ist —“

meint er spöttisch und rückt Tasso die Kühnheit vor, sich neben die großen Dichter der Vorzeit, Vergil und Ariost, zu stellen. Ein Versuch Tassos, durch die Prinzessin angeregt, den Gegner zum Freunde zu gewinnen, mißlingt, ja das Mißverhältnis zwischen beiden steigert sich zu solchem Grade, daß der durch Antonios kalte Worte tief gekränkte und gereizte Dichter sich hinreißen läßt, im Palaste seines Fürsten den Degen zu ziehen und den Gehastten zum Zweikampf zu fordern. Der Fürst, der sie in dieser Stellung überrascht, straft in mildester Form den Dichter wegen des Burgfriedenbruchs, äußert sich aber auch mit Antonio unzufrieden und beauftragt ihn, Tasso den Degen zurückzubringen, ihm in des Fürsten Namen die volle Freiheit wiederzugeben und mit edlen, wahren Worten sein Vertrauen zu gewinnen. Er versucht es; aber Tasso, durch die kurze Entziehung seiner Freiheit krankhaft aufgereggt, fordert als Beweis der Aufrichtigkeit Antonios, daß er ihm vom Fürsten die Erlaubnis auswirke, Ferrara verlassen zu dürfen. Widerstrebend gesteht es ihm Alphons zu in der Hoffnung, ihn dadurch zu heilen. Durch den Abschiedsschmerz steigert sich aber Tassos Aufregung so sehr, daß er der Prinzessin gegenüber allen inneren Halt, alle Selbstbeherrschung verliert und, statt sich zu verabschieden, ihr seine Liebe gesteht, ja sich so weit vergißt, daß er sie leidenschaftlich in seine Arme drückt. Von der Prinzessin zurückgewiesen, verlassen von allen, bleibt ihm nur der ernste und besonnene Antonio, an dessen festem Wesen er sich aufrichtet und dessen Freundeshand er ergreift.

